

Zur Aetzung der in das Wachs gravirten Theilung bestreicht Ostwald die Bürette 3- oder 4 mal mit einem an einem Draht befestigten, in Flusssäure getauchten Wattebüschchen und wäscht nach 1—2 Minuten dauernder Einwirkung die Säure weg.

Eine Pipette zum Gebrauch bei giftigen und ätzenden Flüssigkeiten und zur Trennung verschiedener Flüssigkeitsschichten von einander empfiehlt A. Meyer*). Sie besteht aus der eigentlichen Pipette, die in der Form mit den gewöhnlichen Messpipetten übereinstimmt, und einem über das obere, engere Rohr gestülpten, weiteren Glasrohre, welches unten durch ein über die beiden Röhren gezogenes Stückchen Kautschukschlauch luftdicht mit der eigentlichen Pipette verbunden ist. Schliesst man die obere Oeffnung dieses äusseren Rohres mit dem Finger und zieht es in die Höhe, während man die in eine Flüssigkeit eingetauchte Pipette festhält, so entsteht ein luftverdünnter Raum und in Folge dessen wird die Flüssigkeit in die Pipette hineingesaugt.

Lässt man nun den Finger von der oberen Oeffnung los, so entleert sich die Pipette. Die besprochene Einrichtung hat vor anderen ähnlichen, z. B. der von Mann**) den Vorzug, dass man bei geeigneten Dimensionen die Flüssigkeit wie bei jeder Messpipette bis in das obere enge Rohr***) aufsaugen und auf eine dort befindliche Marke einstellen kann.

Die Anstellung von Versuchen in zugeschmolzenen Röhren im Kleinen empfiehlt E. Drechsel †) in solchen Fällen, in denen man noch nicht weiss, in welcher Art die auszuführende Reaction verläuft.

Er benützt dazu Glasröhren von 3—4 mm lichter Weite und etwa 1 mm Wandstärke, beschickt sie mit der Substanz und zieht sie dann am einen Ende capillar aus. Dabei soll das nicht ausgezogene Stück nicht länger als 5—6 cm sein, die Capillare soll etwa 10—15 cm lang sein. Zum Erhitzen setzt man dann das fertige Rohr in ein langes, weites Reagensgläschen mit Hülfe eines mit einer Längsrinne versehenen Korkstopfens so ein, dass es mit seinem unteren Ende 1—1,5 cm vom Boden des Reagensglases entfernt ist. In dieses bringt man eine je nach der zu erreichenden Temperatur höher oder niedriger

*) Archiv der Pharmacie [3. R.] 20, 524.

**) Vergl. diese Zeitschrift 21, 249.

***) Welches bei den anderen derartigen Pipetten fehlt.

†) Journ. f. praktische Chemie [N. F.] 27, 422.